Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 24 591
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Frank Scholtysek (AfD)

vom 21. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. August 2020)

zum Thema:
Wasserver- und –entsorgung TESLA Werk Grünheide

und **Antwort** vom 07. September 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Sep. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Frank Scholtysek (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24591
vom 21. August 2020
über Wasserver- und -entsorgung TESLA Werk Grünheide

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:
Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend gekennzeichnet widergegeben.

Vorbemerkungen der BWB:
„1. Die Tesla-Gigafactory wird im Land Brandenburg errichtet. Für alle in diesem Zusammenhang erforderlichen Genehmigungsverfahren ist das Land Brandenburg zuständig.
Da die Gigafactory im Versorgungsgebiet des Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE) errichtet wird, ist dieser für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zuständig. Die Leistungen für die Trinkwasserversorgung werden durch den WSE vollumfänglich selbständig erbracht. Für das Abwasser ist ebenfalls der WSE zuständig, betreibt hier aber keine eigene Kläranlage, sondern fördert das Abwasser in das Klärwerk Münchehofe Berliner Wasserbetriebe (BWB). Dazu gibt es eine vertragliche Regelung zwischen den BWB und WSE. Die BWB sind demzufolge indirekt vom Bau der Gigafactory betroffen, da sichergestellt werden muss, dass das betroffene Klärwerk (KW) Münchehofe über die erforderliche Kapazität verfügt.

Frage 1:

Welche Erkenntnisse hat der Senat über die benötigte Wasserver- und –entsorgung des künftigen TESLA-Werkes in Grünheide?

Antwort zu 1:

Die BWB teilen dazu mit:
„Bisher sind nur Angaben für die erste Ausbaustufe bekannt. Die Angaben zum Wasserverbrauch und Abwasseranfall unterscheiden sich in den verschiedenen Anträgen. Laut den letzten vorliegenden Genehmigungsunterlagen (Stand 13. August 2020), die Tesla beim Landesamt für Umwelt (LfU) Brandenburg eingereicht hat, sind das:

Beschreibung	Maximaler Verbrauch		
	Stündlich [m³/h]	Täglich [m³/d]	Jährlich [m³/a]
Öffentliches Trinkwasser	233	4.627	1.423.000
Abwassereinleitung in öffentliches Netz	151	3.218	925.000

“

Frage 2:

Gibt es Untersuchungen und Ergebnisse darüber, wie sich der zukünftige Wasserbedarf samt Reinigung der Abwässer auch auf Berlin und die Berliner Gewässer, das Grundwasser und die Berliner Trinkwasserversorgung auswirken werden? Wenn ja, was sind die Ergebnisse?

Antwort zu 2:

Die BWB teilen dazu mit:
„Angesichts dessen, dass bisher lediglich Daten für die erste Ausbaustufe des Tesla-Werkes vorliegen, können die Auswirkungen kaum eingeschätzt werden. Für die erste Stufe kann die Abwasserreinigung über die Kläranlage Münchehofe als gesichert angesehen werden, vorausgesetzt, dass die im Verfahren final genannten Daten sowie unsere Auflagen verabredungsgemäß eingehalten werden.“

Frage 3:

Wie hoch werden die Kosten benötigter Investititionen in die Infrastruktur der Berliner Wasserbetriebe durch die Ansiedlung des TESLA-Werkes sein und wer trägt diese?

Antwort zu 3:

Die BWB teilen dazu mit:
„Vorerst sind keine zusätzlichen Investitionen bei den BWB vorgesehen.“

Frage 4:

Welche Auswirkungen wird die Ansiedlung des TESLA-Werkes in Bezug auf Gewässer und Grundwasser speziell in Treptow-Köpenick haben?

Antwort zu 4:

Die BWB teilen dazu mit:
„Die Menge aus dem Klärwerk Münchehofe, die in die Erpe (und dann in die Spree fließt) eingeleitet wird, wird steigen. Damit wird sich die Menge in der Stauhaltung Mühlendammschleuse der Spree geringfügig erhöhen. Zur Qualität des Wassers kann keine Aussage getroffen werden."

Aussagen zu Auswirkungen auf das Grundwasser können mangels Informationen zur geplanten Wasserentnahme nicht getroffen werden.

Frage 5:

Wie wird sichergestellt, dass sämtliche Schadstoffe vollumfänglich aus den Wässern gefiltert werden, insbesondere auch Schadstoffe aus galvanischen Prozessen?

Antwort zu 5:

Die BWB teilen dazu mit:
„Die Brandenburger Behörden sind verpflichtet, dies im Genehmigungsverfahren über die Indirekteinleitung zu regeln."

Frage 6:

In welchem Umfang findet generell zwischen Berlin und TESLA ein Informationsaustausch zu allen Fragestellungen statt, die durch den Bau des Werkes Berlin und den Bezirk TK betreffen?

Frage 7:

Wie beurteilt der Senat und auch der Bezirk TK die Qualität der Informationen durch TESLA und generell die Bereitschaft TESLAs zur Bereitstellung vollumfänglicher Informationen?

Antwort zu 6 und 7:

Die BWB teilen dazu mit:
„Wie in der Vorbemerkung erläutert, sind die BWB nur indirekt von dem Bau der Gigafactory betroffen. Es gibt intensive Gespräche zwischen LfU, WSE und Tesla zur Abwasserproblematik, in die die BWB bedarfsweise einbezogen werden."

Das Land Berlin war bislang durch die Brandeburger Behörden nicht eingebunden worden. Inzwischen wurde auf Wunsch Berlins ein Gesprächstermin mit dem Umweltministerium in Brandenburg vereinbart.

Berlin, den 07.09.2020

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz